

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Jährlich 150 Nummern.

XXIII.

Leipzig, Mittwoch den 4. März 1885.

N<sup>o</sup> 26.

## Zur Generalversammlung.

Ein- oder Mehrklassensystem.

Der Vorstand der Berliner örtlichen Verwaltungsstelle der Z. K. K. hat, wie im Leiter der Nummer 22 des Corr. erwähnt wurde, vor kurzem den Beschluß gefaßt, den Mitgliedern den Vorschlag der Klassifizierung der Klasse zu unterbreiten. Obwohl der Verfasser des Leiters sich gegen eine Klassifizierung ausspricht, kann ich meinerseits diesen Beschluß nur mit Freuden begrüßen, umso mehr, da er in einer Großstadt gefaßt wurde, wo die Kollegenchaft doch infolge ihrer numerischen Stärke in den Stand gesetzt ist, sich durch Gründung eigener Berufskrankenkassen oder sogenannter Zuschußklassen ein ausreichendes Krankengeld zu verschaffen.

Schon bei Gründung der Z. K. K. wurden häufig im Corr. Stimmen darüber laut, daß das in das Statut der Z. K. K. aufgenommene Einklassensystem in vieler Hinsicht dem Bedürfnisse nicht entspreche. Ganze Mitgliedschaften des U. V. D. B. machten sogar, aus Gründen mannigfacher Art, ihren Beitritt zur Z. K. K. von der Einführung eines Zweiklassensystems abhängig. Da sich jedoch die Befürworter des Einklassensystems in der überwiegenden Majorität befanden, trat die Z. K. K. mit dem Einklassensystem ins Leben. Auch Schreiber dieses gehörte damals zu denen, die mit aller Energie für das Einklassensystem eintraten, schon der bedeutend erleichterten Verwaltung wegen; aber die Zeiten ändern sich und mit ihnen sehr oft auch der Mensch resp. seine Ansichten über diese oder jene Sache.

Es bedarf wohl kaum eines großen Beweismaterials, um im Fall einer Erwerbsunfähigkeit die Unzulänglichkeit einer Unterstützung von 14 Mt. pro Woche darzuthun. Die Mitglieder der Z. K. K. sind also gezwungen, zur Erzielung eines dem Verdienste möglichst entsprechenden Krankengeldes noch einer zweiten Klasse beizutreten, was jedoch in vielen Fällen (wenn es sich um Aufnahme in eine „freie“ Klasse handelt) ein Ding der Unmöglichkeit ist, da sich der Gesundheitszustand der Aufnahme hindernd in den Weg stellt. Für die in Großstädten konditionierenden Kollegen ist diese Frage, aus schon erwähnten Gründen, ein überwundener Standpunkt. Aber nicht jeder hat das Glück in einer Großstadt konditionieren zu können, sondern eine sehr bedeutende Anzahl ist froh, in einer kleineren Provinzialstadt ein Unterkommen gefunden zu haben, und diese Kategorie der Kollegenchaft ist es hauptsächlich, welche eine Krankenkasse bedarf, in der sie sich ausreichend versichern kann.

Die Gründung von Zuschußklassen in kleineren Städten ist bei der geringen Zahl der darin konditionierenden Kollegen undurchführbar, da

ein Zwang zum Beitritt in dieselben nicht ausgeübt werden kann und die daselbst nur vorübergehend in Stellung befindlichen sich bedanken werden, einer ihnen doch nur in den seltensten Fällen Nutzen bringenden Klasse beizutreten.

Es bliebe noch der Eintritt in die neuerdings gegründeten behördlichen Ortskrankenkassen übrig. Diese Klassen gewähren nun, außer freiem Arzt, Medikamenten zc., eine tägliche Unterstützung in Höhe des durchschnittlichen Tagelohnes ihrer Mitglieder. Denjenigen Mitgliedern aber, welche noch einer andern Krankenkasse angehören, wird das Krankengeld, was sie aus dieser Ortskrankenkasse beziehen, soweit gekürzt, bis es im Vereine mit dem der andern Klasse die Höhe des angenommenen durchschnittlichen Tagelohnes erreicht. Gegen diese Kürzung wäre an sich nichts einzuwenden, wenn man dazu überginge, auch die Beiträge dementsprechend zu ermäßigen; aber das ist nicht der Fall, sondern dieselben müssen, dem Statut gemäß, für die ganze Höhe des Krankengeldes weiter entrichtet werden. Zwar fällt hier die Vergünstigung des freien Arztes, der Medikamente zc. in die Waagschale, aber auch diese Einrichtung hat ihre zwei Seiten. Die Mitglieder sind gezwungen sich vom Kassenarzte behandeln zu lassen; nur in höchst bedenklichen Fällen ist ihnen die Zuziehung eines zweiten Arztes, und auch dann nur mit Genehmigung des Vorstandes, gestattet. Dieser Zwang, sich von einem Arzte behandeln zu lassen, der womöglich das Vertrauen vieler nicht besitzt, hält so manchen ab, einer solchen Klasse beizutreten.

Diese hier angeführten Gründe sind es, welche mich veranlassen, für Einführung des Mehrklassensystems zu plaidieren.

Sollte dieser Vorschlag keine genügende Unterstützung finden, so wird die nächste Generalversammlung, wie aus beinahe jeder Nummer des Corr. ersichtlich, von Arbeitsmaterial förmlich überschüttet werden und es dürften die Delegierten keineswegs um die Annehmlichkeiten ihrer Mandate zu beneiden sein. Was aber würde das Endresultat all dieser Mühe und Arbeit sein? Man würde, trotz allen Protestierens einiger am Athergebrachten hängenden Mitglieder, dem Drucke der Zeitverhältnisse doch nachgeben und schon vor Abhaltung der nächsten ordentlichen Generalversammlung zur Klassifizierung der Klasse schreiten müssen, somit also die auf die Revidierung des alten Statuts verwendete kostbare Zeit abermals unnütz vergeudet haben.

Andernfalls hätte die Generalversammlung sich nur mit der Einverleibung des Mehrklassensystems in das Statut zu befassen.

Was die Lebensfähigkeit der Z. K. K. vom finanziellen Standpunkt aus betrachtet anbetrifft, so wird dieselbe, ein richtiges Verhältnis der Leistung zum Beitrage vorausgesetzt, bei einem

Mehrklassensystem ebenso unfraglich sein, als bei dem Einklassensystem.

Es ist ohne Zweifel, daß durch die Einführung eines Mehrklassensystems der ganze Verwaltungsapparat komplizierter wird, aber das darf uns nicht abhalten, die Klasse im gegebenen Fall auch nach dieser Richtung hin auszubauen. Als Schlüsselstein unserer Organisation müßte diese Klasse den Glanzpunkt des ganzen Gewerkvereins bilden, leider ist sie das Gegenteil geworden. Gerade auf dem Gebiete der Entwicklung des Krankenkassenwesens sind wir nicht nur weit zurückgeblieben, sondern beinahe von allen Gewerkvereinskrankenkassen überflügelt worden.

Möchte man allenthalben diese Angelegenheit einer eingehenden, vorurteilsfreien Prüfung unterziehen, deren Ergebnis jedenfalls zu Gunsten der Einführung des Mehrklassensystems ausfallen wird.

Görlitz.

R. H.

## Korrespondenzen.

D. Berlin. Nach längerer Pause wurde seitens der Tarifüberwachungskommission am 15. Februar eine allgemeine Buchdruckerversammlung nach dem Luisenstädtischen Konzerthaus einberufen. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden der Kommission Herrn Jung eröffnet, welcher auch zum Leiter der Versammlung gewählt wurde; zum zweiten Vorsitzenden wurde Herr Bayer, zum Schriftführer R. Dittich ernannt. Der erste und zweite Punkt der Tagesordnung lautete: „Mitteilungen über die Thätigkeit der Kommission und Kassenbericht des Kassierers und der Revisionskommission.“ Die Kommission hat in dem verfloffenen Jahre 35 Sitzungen, in welchen 80 Kollegen die Unterstützung zugelassen, 14 dagegen dieselbe verweigert wurde, abgehalten. Der Grund der Maßregelungen lag meistens in dem Nichtbezahlen der Feiertage, unregelmäßiger Arbeitszeit und nichttarifmäßiger Bezahlung der im Tarife resp. Anhang vorgeesehenen Fälle, wie zwei- bis dreimaliges Ein- und Ausschließen zum Abziehen, Nichtbezahlung der zweiten Korrektur, Zusammenfuchen von Material zc. Den 14 Kollegen wurde die Unterstützung verweigert, teils weil dieselben die 10 Pf. nicht bezahlt, teils erst aufgehört und der Kommission darüber Mitteilung gemacht hatten, nachdem sie längere Zeit in einem Wert unter nichttarifmäßigen Bedingungen gearbeitet und daselbe zu Ende war, teils auch wegen nicht rechtzeitiger Benachrichtigung der Kommission in Fällen, in denen es möglich gewesen wäre, eine Einigung mit den Prinzipalen herbeizuführen. Zwei Kollegen, denen die Unterstützung zugelassen war, wurde dieselbe wieder entzogen, da selbe der Kommission unwahre Angaben gemacht. Auch wurden der Kommission von Prinzipalen sowie Gehilfen Arbeiten vorgelegt und dieselbe um Preisberechnungen erlucht, welchem Verlangen zu beiderseitiger Zufriedenheit entsprochen wurde. Zu konstatieren ist noch, daß die Herren Prinzipale und Faktore, mit wenigen Ausnahmen, mit den Vertretern der Kommission zuvorkommend und höflich verhandelten, was sich diejenigen Herren, welche von hinauswerfen zc. sprachen und sonstige Titulaturen gebrauchten, zu Herzen nehmen müßte. Die Einnahmen vom 24. Februar 1883 bis 31. Dezember 1884 betragen: 1883: 1. Qu. 957,20 Mt., 2. Qu. 2213,95, 3. Qu. 2002,40, 4. Qu. 2041,90;

1884: 1. Qu. 2332,90, 2. Qu. 2307,15, 3. Qu. 2086,70, 4. Qu. 2130,25, Zinsen 50,05 Mt. Summa 16122,50 Mark. Ausgaben: 1. Unterstützungen 9816 Mt., 2. Ausgaben der Verwaltung: a) Druckkosten 324 Mt., b) für Einzahlung der Beiträge à Woche 2 Mt. 198, c) Schreibmaterialien, Bücher 38,87, d) Forti 56,11, e) Remuneration 280, f) Diversa 96,05 Mt. Summa der Ausgaben 10809,03 Mt.

#### Retapitulation.

Einnahmen . . . . . Mt. 16122,50  
Ausgaben . . . . . " 10809,03  
Bleibt Bestand Mt. 5313,47

Davon sind 5000 Mt. zu 3 Proz. und 300 Mt. zu 2 Proz. im Kreditvereine der Friedrichstadt angelegt. Es wurden unterstützt 197 Kollegen mit je 7 Mt. und 28 Kollegen mit je 14 Mt. wöchentlich. Es fließen ca. 1400, davon 105 mit 20 Pf. Die Revisionskommission berichtet hiernach, daß die Bücher in der besten Ordnung sich befinden, das Geld in besagter Weise angelegt ist und beantragt, dem früheren und dem jetzigen Kassierer Decharge zu erteilen, was auch geschieht. Der dritte Punkt der Tagesordnung: „Wahl einer Revisionskommission“, wurde durch die Wahl der Herren Richard Schulze, Zange und Freß erledigt. Hierauf teilte der Vorsitzende mit, daß die Kommission die Absicht hatte, die Neuwahl derselben auszuschreiben, aber vorläufig im Interesse der Allgemeinheit davon abgesehen sei, vielmehr diese Wahl bis nach der in Berlin Ende Mai abgehaltenen Generalversammlung des N. B. D. B. vertagen werde. Die Mitteilung, daß der Prinzipalverein die Absicht habe den Tarif zu kündigen, erregte eine längere Debatte. Ein Redner verlas den Auszug des Berichts der Generalversammlung des Vereins Berliner Buchdruckermeister, in welcher Herr Grunert referierte. (Siehe hierüber Nr. 22, Rundschau.) Hieran knüpfte sich eine lebhaftige Debatte. Das Referat des Herrn Grunert wird einer gründlichen Kritik unterzogen. Es wird betont, daß die Berliner Prinzipale bei ihren Kollegen außerhalb nicht gerade allzuviel Ansehen genießen, denn schon lange sei bemerkt worden, daß dieselben gern den Leipziger oder noch besser den Altenburger Vokalzuschlag, d. h. gar keinen, haben wollten und da dies nicht durchführbar (denn sobald Berlin den Vokalzuschlag herabsetze, so würden sofort die anderen Städte nachfolgen und die Herren ständen auf demselben Standpunkte), so kündigten sie lieber den Tarif und führten eine tariflose Zeit ein, um im Trüben fischen zu können. Wenn Herr Grunert sich dahin ausspreche, daß dann die Konditionen beschränkt werden könnten, so sei dies ja ganz schön, aber man kenne das zur Genüge, da mit Phrasen die Herren sehr schön umzugehen wüßten. Wir dagegen hätten mit ganzer Energie dahin zu streben, das bis jetzt Errungene zu behalten. Allerdings müsse jeder auf seinem Posten stehen und sein Scherstein dazu beitragen, um für jeden Fall gerüstet zu sein. Leider gebe es Kollegen, welche sich nicht entblöden, die Klassen aufs äußerste auszunutzen, was folgender Fall beweise: In einer der mittleren Druckerereien (Wensch) hörten zehn Mann nach Leistung eines Beitrages wegen Tarifdifferenzen auf; nachdem die meisten derselben in jeder Weise die verschiedenen Kassen (Unterstützungsvereine Deutscher Buchdrucker, Ertraunterstützung des Berliner Vereins und Unterstützung der 10-Pennigklasse) gebraucht hatten, gingen fünf dieser Herren (Kranz, Hartkow, Bode, Weinert und Hugo Paul) wieder in Geschäften unter nicht-tarifmäßigen Verhältnissen an. Es wurde hierauf der Antrag: „Die heutige allgemeine Buchdrucker-Versammlung beschließt, da eine Kündigung des Tarifs in diesem Jahre bestimmt bevorsteht, die 10-Pf. resp. 20-Pf.-Steuer ungeschwächt weiter zu zahlen“, einstimmig angenommen. Der letzte Punkt der Tagesordnung war „Remuneration der Kommission“. Nach kurzer Debatte wurde den Mitgliedern (7) derselben je 20 Mt. und dem Kassierer außerdem noch 50 Mt. bewilligt. Schluß der Sitzung 1 Uhr 30 Minuten.

**-m. Berlin.** (Vereinsbericht vom 18. Februar.) Der erste Punkt der Tagesordnung war ein mit vielem Interesse entgegengenommener, ca. 1 1/2 Stunden während Vortrag des Redakteurs Herrn Stein über „Leichenverbrennung“. Dem nächsten Punkte, Vereinsmitteilungen, ist folgendes zu entnehmen: Revisionsprüfung erhielten vom 5. bis 18. Februar 11 Mitglieder, zugereist und in Kondition getreten sind 12, abgereist 8, gestorben 2 (die Sezer Max Karst aus Spandau und Karl Höhnert aus Angermünde), Arbeitslosenunterstützung erhielten für die letzte Woche 12, nach § 2 6 Mitglieder; zur Aufnahme meldeten sich 4, zur Wiederaufnahme 1. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Statuten-Änderungsanträge zur Generalversammlung in nächster Sitzung zur Beratung kommen werden; ebenso wurden einige Hinweise gegeben in bezug auf die gelegentlich der Generalversammlung zu treffenden Arrangements. Sodann unterbreitete der Vorsitzende den Mitgliedern

einen Antrag der hiesigen Verwaltungsstelle, welcher bezweckt, den unter § 9 Abs. 2 des Z. K. Statuts fallenden Kranken für die ersten drei Tage der Erkrankung eine Beihilfe von 1,50 Mt. pro Tag aus Vereinsmitteln zu gewähren bis zur endgültigen Regelung dieser Angelegenheit durch die Generalversammlung; der hierzu erforderliche Betrag dürfte sich auf ca. 1500 Mt. belaufen. Der Antrag wurde von der Versammlung unterstützt und auf die nächste Tagesordnung gesetzt. Hierauf erwiderte der Vorsitzende am rege Beteiligung zum Abschluß noch vorhandener Exemplare von „Künstler-Mamieren“, deren Heimerlöb dem Kollegen Schwarze in Mainz zu gute kommen soll. Nachdem noch die Sachjournalisten des Vorsitzenden einer eingehenden Erörterung unterzogen, machte derselbe die Mitteilung, daß die Kommission zur Aufstellung eines Reglements für das zu errichtende Stellenvermittlungsbüreau der nächsten Versammlung positive Vorschläge unterbreiten wird. Der Matinee-Kommission stellten sich acht Mitglieder freiwillig zur Verfügung behufs Ausübung der Kontrolle beim Maskenballe. — Zum dritten Punkte, Tarifangelegenheiten, bemerkte der Vorsitzende, daß die Kollegen der Schabedischen Offizin häufig die tarifmäßige Arbeitszeit überschreiten, ohne direkt vom Geschäft hierzu veranlaßt zu werden; der Vorstand sah sich infolge dessen genötigt, die dortigen Mitglieder vorzuladen und an ihre Pflichten zu erinnern. Zwei Ausgelernte in genannter Offizin, welche über vier Jahre gelernt, erhielten bisher noch nicht das ortsübliche Minimum, auf Vortrittwerden bei der Geschäftsleitung wurde dies jedoch denselben gewährt. Aus der Köbelschen Offizin war leider zu berichten, daß dort die alten Zustände wieder eingerissen seien; einestheils sei das gewisse Geld bei den meisten im Tabellenfuge beschäftigten Lehrern von 25 wieder auf 24 Mt. herabgesetzt worden, andererseits suche einer den andern in der Mehrleistung zu übertreffen, so daß hieraus ein Arbeitsquantum resultiere, welches zu dem Minimum von 24 Mt. in gar keinem Verhältnis stehe. Es wurde hierbei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß kein Mitglied verpflichtet sei mehr zu leisten als es im gewissen Gelde bezahlt erhalte. Der Fragelisten entshielt nichts Wesentliches. Schluß der Sitzung 12 Uhr 15 Minuten.

**-d. Hamburg-Altona, 24. Februar.** (Versammlungsbericht.) Die am 12. d. M. stattgehabte Mitgliederversammlung der Z. K. A. war nur mäßig besucht, doch waren die Verhandlungen von mehr als lokaler Bedeutung, da aus der Mitte der Versammelten eine Frage aufgeworfen wurde, die erst nach Rücksprache des Ortsverwalters mit dem Zentralvorstande beantwortet werden kann. Die Frage betrifft die Zahlung des Begräbnisgeldes für einen verstorbenen Invaliden, der erst seit dem Uebertritte der hiesigen Krankenkasse zur Z. K. A. invalide geworden. Bisher ist das Begräbnisgeld für unsere Invaliden aus der Allgemeinen Kasse bezahlt worden. Auch in dem vorliegenden Fall ist dies geschehen, wie der Ortsverwalter mitteilte; es verschaffte sich aber die Ansicht Geltung, ob nicht die Z. K. A. hier einzutreten habe, deren Mitglied der Invalid war. Das Statut der Z. K. A. enthält hierüber keine Bestimmungen, ebensowenig der neue Entwurf der Z. K. A. Und doch müssen auch Invaliden ansüßig beerdigt werden können. Mit leicht begrifflicher Spannung sieht man der Antwort des Zentralvorstandes entgegen. — Eine Anfrage wegen Abänderung des § 9 des Z. K. A. Statuts beantwortete der Ortsverwalter dahin, daß, sollte ein bezüglicher Antrag nicht bereits für die Generalversammlung vorliegen, ein solcher von Hamburg aus erfolgen werde. — Aus der vorgelegten Abrechnung der Z. K. A. für das abgelaufene Jahr ist hervorzuheben, daß dieselbe bei einer Einnahme von 14671,25 Mark und Ausgaben von 13036,80 Mt. einen Ueberschuß von 734,45 Mt. aufweist. — Aus der Versammlung des Buchdruckervereins in Hamburg-Altona ist zu berichten, daß die Verlesung des Zirkulars Nr. 24, die Statistik stellenloser Buchdrucker betreffend, eine längere Diskussion veranlaßte. Alle Redner stimmten in dem Wunsch einer Veröffentlichung in den hiesigen Tagesblättern überein und es wurde beschloffen, die Statistik nach durch einen Zusatz dahin zu vervollständigen, daß sich Eltern oder Vormünder bei dem Gauvorkaiser über die Verhältnisse Aufklärung verschaffen könnten. Namentlich für die umliegenden kleinen Landstädten verpflichtet man sich von einer Publikation den besten Erfolg. Der Vorsitzende glaubte hierbei konstatieren zu sollen, daß er die Verhältnisse im Gauverreiche zur Zeit nicht für ungenügend halte und richtete sodann die Mahnung an die Kollegen im allgemeinen, sich des beliebten Renommierens über hohen Verdienst zu enthalten, der ja, wenn wirklich wahr, nur durch außerordentlich lange Arbeitszeit zu erreichen sei; diese Praleorien seien nur zu sehr geeignet, die erhoffte Wirkung jeder statistischen Darlegung illusorisch zu machen. Hierauf gab der Vorsitzende in großen Zügen ein

Referat über die Verhandlungen betreffend Uebertritt der Orts-Invalidenkasse zur Zentral-Invalidenkasse. Daraus war zu entnehmen, daß der Uebertritt zum 1. Juli in Aussicht genommen ist und mit Uebernahme der Akten und Passiva seitens der Z. K. A. erfolgen würde. Ein diesbezüglicher Antrag wurde der am 1. März stattfindenden Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt. Zum Schluß richtete der Vorsitzende die Bitte an die Versammelten, eventuelle Wünsche und Anträge zur Generalversammlung des N. B. D. B. baldigst vorzulegen zu lassen. „Wie schützen wir uns vor Unfähigen?“ Zu diesem kurzen Satz sei wohl eine der Hauptfragen ausgesprochen, mit deren Lösung die Berliner Generalversammlung sich hauptsächlich zu beschäftigen haben werde. Ueber Mittel und Wege nachzudenken, wie dieser berüchtlichen Unfähigkeit bezukommen, legte der Präses den Mitgliedern warm ans Herz.

\* **Paris, Anfang Februar.** Die Frauenfrage ist für die hiesige Kollegenchaft eine brennende geworden, nachdem die weiblichen Sezer dermaßen genommen, daß von der Masse derselben ein ungenügender Einfluß auf die Lohnfrage ausgeübt wurde. Bisher hat man die Frauenarbeit in den Druckerien direkt und so gut es ging bekämpft, die mit Frauen arbeitenden Druckerien wurden auf den Index gesetzt und auch sonst der Sezerinnensucht thätigste Hindernisse bereitet; indes wurde damit nichts erreicht, so wenig wie mit der Agitation gegen die Verleugung, eine kürzlich vorgenommene statistische Erhebung über die Frauen und Lehrlinge in den hauptsächlichsten Druckerien von Paris und der Wammette (also noch nicht in allen) ergab das Vorhandensein von 2000 Frauen und 2130 Lehrlingen beiderlei Geschlechts, und so mußte nach einem andern wirksameren Auskunftsmittel gesucht werden, um dem verderblichen Einflusse der niedrigen Löhne der Frauen zu begegnen. In der Kontrollkommission des Vereins glaubte man darin das richtige Mittel zu erblicken, daß die bisherige Maxime, nach welcher ein Teil der Arbeiter den andern bekämpfte, aufgegeben und versucht werde, alle Kräfte, auch die Frauen, zu gemeinsamem Kampfe gegen die Prinzipale zusammenzufassen, welche letzteren einzig und allein die jetzigen abnormen Verhältnisse verschuldet, und es wurde mit beträchtlicher Majorität beschlossen, erstens den Index, das ist die über einzelne Geschäfte verhängte Sperre aufzuheben, zweitens eine allgemeine Anmeldezeit zu erlassen und drittens den Frauen den Zutritt zum Vereine zu gestatten unter der einzigen Bedingung, daß der Tarif respektiert und für gleiche Arbeitsleistung der gleiche Arbeitslohn an Männer wie an Frauen gezahlt werde. Letzterer Punkt erfuhr einigen Widerspruch, insbesondere befürchtete man von seiner Annahme eine allgemeine Erniedrigung der Löhne. Marx wies auf analoge in Amerika gemachte Versuche hin, die zu keinem Ziele geführt hätten; der Lohn sei in noch nicht drei Jahren um ein Drittel gesunken und die Frauen hätten ein Syndikat für sich bilden müssen. Die Aufstellung gleichen Lohnes für Mann und Weib wäre eine Utopie, besser wäre anzustreben, daß die Buchdrucker unter die ungenügenden Gewerbe rangiert werde. Von anderer Seite machte man für die Sache geltend (und es war dies dieselbe Ansicht, welche der Cercle d'Etudes sociales in eine Resolution formuliert hatte), daß das Vorhandensein des Weibes in der Druckerei eine Thatfache sei, mit der man rechnen müsse, es zu bekämpfen sei ein ökonomischer Irrtum und eine Ungerechtigkeits, und diese Ansicht gewann die Oberhand. Die endgültige Meinung wird aber erst die für den 22. Februar einberufene Generalversammlung sprechen, der auch ein vierter Antrag, den konditionallos gewesenen Vereinsmitgliedern die Rechte zu erlassen, zur Entscheidung überwiesen wurde. — Der Konturs der Genossenschaftsdruckerei wurde zum Vorteile des Unternehmens abgewickelt. Es kam ein Vergleich mit den Gläubigern zu Stande, nach welchem die Genossenschaft ein Jahr nach der gerichtlichen Bestätigung des Vergleichs 2 1/2 Proz. und in den folgenden Jahren ebenfalls 2 1/2 Proz. bis zur Erlangung von 25 Proz. der Forderungen zu zahlen hat. — Große Erregung herrschte kürzlich in der Nationaldruckerei. Seit vielen Jahren wird daselbst eine periodische Arbeit gedruckt, die sich für die Drucker im Berechnen sehr vorteilhaft erweist. Es wurde nun mit Bestimmtheit das Gerücht kolportiert, dieses Jahr solle die Arbeit im gewissen Gelde hergestellt werden, was für die Drucker eine Lohnnebenbuße von mindestens 40 Prozent bedeuten haben würde. Die Drucker wollten diese Lohnföhrung hintertreiben, sie vereinigten sich, die Maschinenmeister schlossen sich ihnen an und beide Parteien, einige 90 Köpfe, beschlossen die Arbeit niederzulegen, wenn die in Rede stehende Maßregel durchgeführt werden sollte. Sie wählten eine Deputation zum Direktor der Offizin, welche diesen vom Stande der Sache und dem gefaßten Beschlusse unterrichtete, doch der Direktor, der jedenfalls schon unterrichtet

...mochte, erwiderte, die Herren möchten sich be-  
...gen, es sei der Direktion die ihr zugeschriebene  
...regel gar nicht in den Sinn gekommen. Und  
...sande und Freude herrsche in dem Etablissement  
...dieses Erfolges der Einigkeit. — Dem kürzlich  
...verstorbenen Schriftsteller Edmond About, welchem  
...literarischen Kreise mit Ehrfurcht und Betrieb-  
...nis ins Grab nachzudenken, kann die Pariser Typo-  
...graphie nur die Regung eines erleichterten Herzens  
...benedicten. About war ein entschiedener Gegner der  
...organisierten Gelehrten. Die Gegnerschaft rührt davon  
...her, daß About in seinem Journal für Paul Dupont  
...aus dessen Bestrebungen, den Neuen den Buch-  
...druckerberuf zu eröffnen, eintrat; dies führte zu  
...Controversen, die aber in beide Teile betriebiger  
...Weise geführt wurden. Als jedoch eines Tages ein  
...neues Stück Abouts „Gaëtana“ im Odeon wie man  
...sagte mit Hilfe einiger Seiger ausgepfiffen wurde,  
...da war's um Abouts Gleichmut geschehen; er hat  
...dieses Ausgepfiffenwerden der Seigergesellschaft nach-  
...getragen und ihr geschadet wo er konnte. Nun ist  
...er dahin und der Verein darf erleichtert ausruhen:  
...sein Feind weniger. — In der Nationaldruckerei ist  
...die Stelle eines Korrektors erster Klasse zu belegen,  
...mit welchem Posten ein Anfangsgehalt von 4200  
...Franken verbunden ist und hierfür wurde eine Kon-  
...kurrenz für den 25. Februar ausgeschrieben, zu der  
...Anmeldungen bis 21. Februar einzureichen waren.  
...Die Art und Weise, wie diese Konkurrenz seitens der  
...Direktion der Nationaldruckerei gehandhabt wird, ist  
...nicht ohne Interesse, denn so peinlich dürfte wohl in  
...ähnlichen Fällen bei keinem andern graphischen In-  
...dustrie verfahren werden. Die Konkurrenz besteht  
...nach dem veröffentlichten Reglement in der Korrektur  
...schlechterer Sätze, welche vom Direktor dem  
...Präsidenten der Jury bei Eröffnung der Sitzung  
...übergeben werden. Die Satzabzüge bestehen für die  
...historische Prüfung in je einer Seite in fran-  
...zösischer, lateinischer und griechischer Sprache und in  
...je einer Seite aus den vier wissenschaftlichen Dis-  
...ziplinen Mathematik, Physik, Chemie und Natur-  
...geschichte; für die fakultative Prüfung in je einer  
...Seite Text aus allen den Sprachen, welche  
...die Bewerber bei der Einschreibung zu kennen er-  
...fordern. Die von den Bewerbern corrigierten Texte  
...sind von ihnen und den lebenden fremden Sprachen  
...aus von ihnen ins Französische zu übersetzen und  
...überprüfen kann die Jury, wenn sie es für zweck-  
...mäßig findet, eine Dissertation von mindestens vier  
...Seiten in französischer Sprache verlangen. Zur Er-  
...öffnung der Korrekturen wird den Examinanden  
...eine Frist von sechs Stunden gewährt, jeder Be-  
...werber unter sich und mit der Außenwelt ist ihnen  
...während der ganzen Dauer der Prüfung unterlagt  
...als Hilfsmittel sind ihnen nur lateinische und  
...griechische Verita gestattet. Sämtliche Arbeiten der  
...Konkurrenz werden beständig von einem Jurymit-  
...gliede überwacht. Nach Beendigung der Arbeit be-  
...steht jeder Examinand die ihm übergebenen Kor-  
...rekturen mit seinem Namen, das überwachende Jury-  
...mitglied unterschreibt sie und legt sie in eine mit  
...seinem Namen des Kandidaten versehene Mappe. Am  
...Schlusse der Sitzung werden sämtliche Arbeiten in  
...dieser Mappe geschlossen und dem Direktor übergeben,  
...der stellt sie dann in einer zweiten zur Prüfung  
...bestimmten Sitzung der Jury zu. Hier werden  
...die unbrauchbaren Arbeiten ausgeschieden und die  
...verbleibenden nach Verdienst klassifiziert. Sind die  
...Arbeiten verschiedener Kandidaten qualitativ gleich,  
...so entscheiden bei Zuerkennung der Stelle die er-  
...werblichen Universitätsgrade resp. die von den Kan-  
...didaten vor dem bestleitenden Stellen und die Kennt-  
...nisse, welche sie während der Dauer derselben zeig-  
...ten. Die hiernach aufgestellte Zulassungsliste kann  
...mehrere Namen enthalten; die nicht sofort Be-  
...nennung werden für eventuellen spätern Bedarf der  
...Nationaldruckerei vorgemerkt. Dies der leitlich um-  
...ständliche Prüfungsgang, der in der Hauptsache auf  
...die Gewinnung gelehrter Korrektoren zugeschnitten  
...ist und damit der Gelehrte nicht den Korrektor,  
...als Druckereiarbeiter etwa verweise, wird den Be-  
...werbenden gleich von vornherein eingeschärft, daß sämt-  
...liche Korrekturen bespitzt sind, die von ihnen even-  
...tuell verlangten Ueberstunden zu leisten.

## Bandschau.

Die kürzlich erschienene Nr. 54 der Mitteilungen  
...des Deutschen Buchdruckervereins beschäftigt  
...sich in der Hauptsache mit der Berufsgenossenschafts-  
...versammlung vom 7. Januar und auf dieselbe be-  
...ziehlichen Angelegenheiten. Einer statistischen Zu-  
...sammenstellung entnehmen wir folgende Ziffern über  
...die versicherungspflichtigen Arbeiter und Betriebe in  
...den 12 Kreisen des Vereins: Kreis Norden (Vorort  
...Hamburg) 124 B., 2205 A., Nordwest (Hannover)  
...124 B., 2334 A., Rheinland-Westfalen (Köln) 272 B.,  
...1001 A., Main (Frankfurt a. M.) 141 B., 2961 A.,  
...Südwest (Karlsruhe) 88 B., 1938 A., Schwaben

(Stuttgart) 78 B., 2111 A., Bayern (München)  
...129 B., 2267 A., Thüringen-Sachsen (Halle) 136 B.,  
...2710 A., Sachsen (Leipzig) 169 B., 6845 A., Branden-  
...burg (Berlin) 200 B., 6550 A., Nordost (Stettin)  
...74 B., 1867 A. Die Gesamtzahlen betragen, wie  
...schon früher erwähnt, 1568 versicherungspflichtige  
...Betriebe und 35222 versicherungspflichtige Arbeiter.  
...Dem von den Toten auferweckten Kreise Rheinland-  
...Westfalen wurde vom Ausschuss ein Zinsfuß von  
...100 Mark aus der Vereinskasse bewilligt. — Der  
...Kreis Bayern, welcher zur Zeit 38 Mitglieder zählt,  
...hielt am 21. Dezember seinen Kreistag; aus den  
...Verhandlungen desselben dürfte einen Teil unserer  
...Leser nur die Neukonstituierung des Vorstandes inter-  
...essieren. Derselbe besteht aus den Herren Elden-  
...bourg-München als Vorsitzenden, Kubner-München,  
...Wolf-München, Stich-Nürnberg, Mayer-Nachach,  
...Gottesswiler-München und Diez-Nürnberg.  
...Der Vorsitzende der Deutschen Buchhändler hat  
...beschlossen, die bisher üblich gewesene Oster-Aus-  
...stellung dies Jahr ausfallen zu lassen — wegen  
...Mangel an geeigneten Räumlichkeiten.

Der Zentralverein für das gesamte Buch-  
...gewerbe in Leipzig ist als juristische Person ins Ge-  
...nossenschaftsregister eingetragen worden.

Die in Stettin erscheinende konservative Pom-  
...merische Reichspost, Redakteur Dr. P. Conzen, ist  
...in den Besitz des Landtagsabgeordneten Grafen  
...v. Giesstedt-Peterswaldt auf Hohenholz i. P.  
...übergegangen.

Der Redakteur des Matthes Hensborg Abis,  
...Jens Jessen in Hensborg, wurde wegen Be-  
...leidigung der kgl. Regierung zu Schleswig zu 200  
...Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Buchdruckereibesitzer Dirks in Garding,  
...Redakteur des Evangelischen Gemeindeboten, war  
...wegen Beschimpfung einer Einrichtung der christ-  
...lichen Kirche (behangen durch den Abdruck eines Vor-  
...trages „Die Schlagbäume auf geistigem Gebiet“)  
...angeklagt, wurde jedoch vom Hensburger Landgerichte  
...freigesprochen. Die gegen diese Freisprechung seitens  
...der Staatsanwaltschaft beantragte Revision wurde  
...vom Reichsgerichte verworfen.

Ins Handelsregister zu Breslau wurde einge-  
...tragen, daß Herr Kaufmann Wilhelm Kubner aus  
...der Firma Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Silesia  
...W. Kubner & Co. ausgetreten und die unveränderte  
...Firma in den alleinigen Besitz des Kaufmanns Jul.  
...Kräcker übergegangen ist.

## Geborben.

In Bremen am 19. Februar der Seher Alb.  
...Hesse, 69 Jahre alt — Wassersucht. Derselbe (in-  
...folge langen Krankentagers seit einigen Monaten  
...Krnwald) war 44 Jahre in der hiesigen Offizin von  
...Karl Schünemann thätig und feierte Ostern 1881  
...sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum.

In Leipzig am 26. Februar der Drucker Felix  
...Samann, 29 Jahre alt — Typhus; am selben  
...Tage Georg Hoffstroh, 29 Jahre alt.

In München am 25. Februar der Maschinen-  
...meister Klemens Obermaier, 27 Jahre alt.

In Nürnberg am 27. Februar der Seher  
...Ulrich Schrepfer, 27 Jahre alt — Herzleiden.

## Beisetzungen.

\*\* Köln: Nächste Nummer. — S. in H.: Wir  
...sind in dieser Beziehung nicht selbständig, da in erster  
...Linie der Corr. Vereinsorgan ist.

Eingegangen: Korrespondenzen aus Rom,  
...Salzburg, Köln, Magd., Braunschweig, Oberschlesien,  
...Achersleben, Frankfurt a. M., Hannover, Paris.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. An Anträgen zur Generalver-  
...sammlung sind ferner eingegangen:

Bezirksverein Barmen: In § 2 ad 3, Zeile 3  
...des Statuts: anstatt 3 Mk. zu setzen 10 Mk. — Zu  
...§ 7. Dem A. 1 hinzuzufügen: „Ferner wenn ein  
...Mitglied einer Vereinigung angehört, welche ent-  
...gegengesetzte Prinzipien verfolgt.“ — Zu § 1 des  
...Reglements für die Reise-Unterstützung. Als neues  
...Alinea einzuschalten: „Bereits mit Reiten ausgetretene  
...oder ausgeschlossene Mitglieder erhalten ein Reisegeld  
...wie die ad 1 nach Steuerzeit von 26 Wochen.“

Mitgliedchaften Weiskensfeld und Zeit: Zu  
...§ 6 des Statuts. In A. 2 hinter b einzuschalten:  
...„welch letztere Vergünstigung jedoch nur demjenigen  
...Mitgliedern zu gewähren ist, welche dem Vereine  
...mindestens zwei Jahre angehören.“

Mitgliedchaft Glogau: „Es möge das dem  
...Statut beigegebene Druckortverzeichnis durch Ein-  
...schaltung der betr. Minima bzw. Lokalfestläge er-  
...weitert werden, um jedem reisenden sowie durch Ver-  
...schreibung Stellung findenden Mitglieder die An-  
...nahme von tarifmäßigen Konditionen zu erleichtern.“

### Der Vorstand.

Stuttgart.

## Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (C. H.)

Berlin. Mitgliederversammlung am Sonntag  
...den 8. März vormittags 11 Uhr in Saal Salon,  
...Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Geschäftliche  
...Mitteilungen. 2. Beratung der Anträge zur Gene-  
...ralversammlung. 3. Antrag Eisler auf Umgestaltung  
...der örtlichen Verwaltung. 4. Aufstellung von Kan-  
...didaten für die Ortsverwaltung. 5. Remuneration  
...der Ortsverwaltung.

## Verein Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer.

Auf vielfache an den Unterzeichneten sowie an un-  
...sern Verwalter gerichtete Anfragen in betreff der  
...ehemaligen Produktivgenossenschaft zur Nachricht, daß  
...seitens der Liquidatoren im Laufe des Monats März  
...eine Versammlung einberufen wird, in welcher die-  
...selben einen Bericht über den Stand der Liquidation  
...geben werden. Das Resultat wird ausführlich  
...veröffentlicht werden. Gustav Eisler.

Bezirk Verburg (Vorort Achersleben). In der  
...am 22. Februar stattgehabten Bezirksversammlung  
...wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt:  
...Ludwig Weiß, Bezirksvorsteher; H. Winger, Be-  
...zirkskassierer; D. Küders, Schriftführer. Briefe zc.  
...sind bis auf weiteres an H. Winger in Achers-  
...leben, Vorderbreite 3, zu senden.

Bezirksverein Waldenburg i. Schl. Die dies-  
...jährige Bezirksversammlung findet Sonntag den  
...15. März vormittags 11 Uhr in Schweidnitz im  
...Waldschloßchen (nahe am Bahnhofe) statt. Tages-  
...ordnung: 1. Rechnungslegung über den Bezirks-  
...fonds und Ergänzung der Bestimmungen über den-  
...selben. 2. Beratung der Tagesordnung zu dem an  
...Ostern in Breslau stattfindenden Gauitag. 3. Auf-  
...stellung von Kandidaten event. Wahl der Delegierten  
...zum Gauitage. 4. Beschlußfassung über das dies-  
...jährige Johannisfest. 5. Mitteilungen zc. Bei der  
...Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung ist  
...das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend er-  
...wünscht. Nichtmitglieder sind ebenfalls zu dieser  
...Versammlung eingeladen.

Danzig. Mitglieder des U. V. D. B. dürfen in  
...der Buchdruckerei von Julius Sauer nur dann Kon-  
...dition annehmen, wenn sie 197 Mk. erhalten.

Kaiserslautern. Der Seher Heinrich Weigel  
...aus Elpenrod (Rhein 204) wird gebeten, den beim  
...Ortskassierer in Kaiserslautern entnommenen Vor-  
...schuß gef. zurückzuerstatten. Zugleich wird bekannt  
...gegeben, daß an Durchreisende vom Ortskassierer  
...resp. der Ortskasse kein Voranschuß mehr verabsolgt  
...wird.

Weimar. Der Seher Wilhelm Wiese aus Veer  
...Niederr.-Westfalen (340) hat zwischen Weimar und  
...Eisenach sein Legitimationsbuch angeblich verloren;  
...demselben wurde ein Duplikat ausgestellt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen  
...sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer  
...an die beigelegte Adresse zu senden):

In Kassel der Seher Ladislaus Morzkowski,  
...geb. in Gräg 1858, ausgelehrt daselbst 1876; war  
...schon Mitglied. — H. Dast, Buchdruckerei von Baier &  
...Kewalter.

In Kiel der Maschinenmeister Jos. Gebauer,  
...geb. in Straubing 1862, ausgelehrt daselbst 1879;  
...war schon Mitglied. — P. Stenzel, Goldmgt. 11, I.

In Vieban i. Schl. der Seher Wilhelm Zober-  
...hier, geb. in Stapfurt, ausgelehrt daselbst 1879;  
...war noch nicht Mitglied. — Fritz Weise in Hirsch-  
...berg i. Schl., Altenbuchdruckerei.

In Osnabrück der Seher Karl Dentler, geb.  
...in Kiel 1864, ausgelehrt daselbst 1884; war noch  
...nicht Mitglied. — Karl Brandt, Altemünze 27 B.

In Papenburg der Seher Ludwig Volte,  
...geb. in Celle 1855, ausgelehrt in Hamburg 1875;  
...war schon Mitglied. — G. Wolfner in Bremen,  
...Schünemanns Buchdruckerei.

## Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Die diesjährige Generalversammlung findet zu  
...Ostern in München statt. Da seitens der einzelnen  
...Mitgliedschaften zur Tagesordnung bis jetzt keine An-  
...träge eingelaufen sind, so wird der statutenmäßige  
...Termin zur Einbringung von solchen bis zum 9. März  
...inkl. verlängert. Spätere Einläufe können nicht mehr  
...berücksichtigt werden.

### Der Vorstand.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen  
...sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer  
...an die beigelegte Adresse zu senden):

In Erlangen der Seher Ludwig Greiner,  
...geb. 1865, ausgl. in München. — In Lohr a. M.  
...der Seher Albin Türschmann, geb. 1864, aus-  
...gelernt in Glauchau 1883. — Ab. Jäger in Nürn-  
...berg, Borede Landauer Gasse 4.

# Anzeigen.

## Eine Buchdruckerei

mit modernen Schriften, zwei Pressen, einer Hand- und einer Schnellpresse, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt  
**J. Klein** [396]  
 Windmühlenbei, Seiffhennersdorf i. Sachsen.

Schon gebrauchte **Korpus-, Bourgeois- und Petit-Fraktur**schriften (Schmitz May) auf Leipziger Stegel und Höhe mit gleich dazu gehörigem Ausschluß habe ich in kleinerem oder größerem Quantum jetzt oder später billig zu verkaufen.

Dieselben Grade sind in gleicher Beschaffenheit auch in Antiqua abzugeben. [402]  
**C. G. Röder, Reudnitz-Leipzig.**

## Doppelmaschine

Satzgröße mindestens 58:90 cm gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre 385 an die Exped. dieses Blattes.

## Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Siglische Doppelmaschine mit Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 52:78 cm.

Eine dto. einf. mit Kreisbewegung, Cylinderfrbg. und Selbstausleger, Satzgr. 62:94 cm.

Eine dto. mit Eisenbahnbewegung, Satzgröße 52:78 cm.

Eine Johannisberger mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 58:88 cm.

Eine Kaisersche mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung u. Selbstausleger, Satzgr. 65:95 cm.

Eine einfache, von Julien in Brüssel, mit Eisenbahnbewegung, Tischfärbung u. Selbstausleger, Satzgröße 90:120 cm.

Eine dto. in gleicher Konstruktion, Satzgröße 52:75 cm.

Eine Marinonische komb. Buch- und Steindruckmaschine, Satzgröße 52:70, Steingr. 60:78 cm.

Eine Tretrmaschine mit Cylinderdruck u. Selbstausleger, Satzgröße 35:46 cm.

Eine dto. Satzgröße 42:65 cm.

Eine Zimmermannsche Handschnellpresse, Steingröße 50:70 cm.

Einige Dinglersche Handpressen.  
 Sämtliche Maschinen wurden wegen A. Aufstellung größerer vakant, werden derzeit wieder als neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

**Maschinenfabrik Worms**  
**Hoffmann & Hofheinz.**

408]

## Ein erster Accidenzseher

der mit dem neuen Material vertraut ist, die **Beaufsichtigung des Personals** und die **Vertretung des Prinzipals** zu übernehmen hat, wird nach **Schlesien** zu engagieren gesucht. Offerten mit Satzproben und Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Bl. sub **H. G. 409.**

## Flotter Accidenzseher

für dauernd per sofort gesucht. (H. 51500)  
**Robert Wapler, Magdeburg.** [411]

Ein durchaus leistungsfähiger

## Accidenzseher

findet sofort Stellung bei [406]  
**Alwin Tegner, Chemnitz, Poststr. 35.**

## Maschinenmeister gesucht.

Ein erfahrener, selbständiger, im Illustrationsdrucke bewandeter zweiter Maschinenmeister soliden Charakters gesucht. Antritt sofort. Gehaltsanpr. erbeten. Offerten unter **X. E. 407** durch die Exped. dieses Blattes.

## Lithograph. (Ho. 476a)

Ein durchaus tüchtiger u. intelligenter Lithograph findet bei uns angenehme und dauernde Stellung.  
**Hob. Leunis & Chapman, Hannover.** [403]

Wir suchen noch einen tüchtigen [404]

## Stereotypen

welcher sowohl in Rund- und Flachstereotypie selbstständig arbeiten kann als auch in Grabure (Herstellung von Farbenplatten) bereits Übung besitzt. Offerten wollen mit Gehaltsforderungen versehen sein.

! **Ritter, Institut von Dr. M. Suttler, München.**

## Frey & Sening

Leipzig

Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.

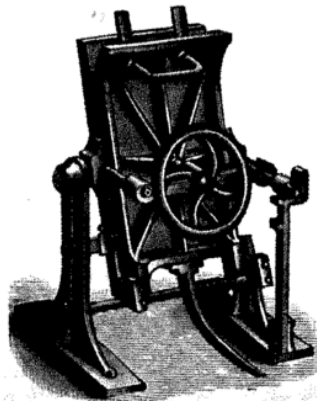
### Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- und Steindruck trocken, in Firnis, und in Teig.  
 Druckproben und Preislisten gratis und franko.

## Gutenberg-Haus

Berlin W., Mauerstrasse 33.

## Vereinfachter transportabler Stereotypier-Apparat



Nr. 1. Innere Rahmenweite 24 : 40 cm. Preis Mk. 200.—

Nr. 2. Innere Rahmenweite 30 : 49 cm. Preis Mk. 350.—

Zu jedem Apparate werden geliefert: Trockenpresse und Gieß-Instrument, Rahmen, eiserner Gießwinkel, Bestosslade, Grad- und Facettenhobel, Pfanne u. Löffel, Einklopfbürste und Kleisterpinsel.  
 Prospekte und jede Auskunft gratis und franco.  
**Franz Franke.**

## J. D. Trennert & Sohn

Schriftgießerei

(gegründet 1810)

### ALTONA-HAMBURG

liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen und halten stets grosses Lager von den neuesten **Brof-, Titel- und Zierschriften etc.**  
**Hausssystem Didot (Herthold).**

## Um der starken Nachfrage nach Gutenberg-Gips-Büsten

in Lebensgröße zu genügen, haben wir uns mit einem hiesigen Stukkateur in Verbindung gesetzt und liefern solche zum Preise von 25 Mk. inkl. Verpackung.  
**Expedition der Typographischen Jahrbücher.**

## Ch. Lorilleux & Co.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet empfehlen ihre

**schwarzen und bunten**

## Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

für Neumontmel suche zum 30. März einen tüchtigen **Schweizerdegen** (Zigliche Maschine und Postendr.). Off. mit Gehaltsanpr. bei fr. Station an **D. Hemker, Zastor, Wilmersdorf-Berlin.** [417]

## Fertigmacher

und tüchtige **Maschinengeifer** finden dauernde Kondition bei

**J. M. Sud & Co., Offenbach a. M.**

Ein gewandter

## Stereotypen

wird für das Ausland zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsanpr. und Zeugnissen unter **J. M. 400** an die Exped. d. Bl.

## Ein Accidenzseher

der selbständig arbeitet, 23 Jahre alt ist, sucht in einer größern Druckerei Stellung. Werte Offerten unter **A. 412** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein im Accidenz- sowie Zeitungssatz tüchtiger

## Schriftseher

sucht Stellung. Werte Offerten erbeten an **Joh. Zeller, per Adr. Herrn A. Arter, Waffefabrikant u. Kaufmann (Bayern).** [405]

**SACHS & SCHUMACHER**  
 Erste Mannheimer Holztypenfabrik  
 empfehlen ihre rühmlichst bekannten  
**Holz-Schriften und Holz-Utensilien**  
 bestens.  
 Bei ganzen Einrichtungen erheblicher Rabatt.  
 → Proben gratis. ←

Galvanische  
**Druckfirmen auf Metallfuss**

6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages, auch in Marken.

1	FR. GRÖBER, LEIPZIG.	1
2	Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle a. S.	2
3	CARL GEORGI, BOSS. A. SCHULTZE, ODESSA.	3
4	Buch- und Buchbinderei von Wilhelm Körfflein, Berlin.	4
5	FASCHER & WITTE. HUNDERTSTADT & PRIMA.	5
6	Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik.	6

**Zierow & Meusch, Leipzig.**

**Gauverein Leipzig**  
 Sonnabend den 7. März  
**Stiftungsfest**  
 im Theatersaal des Kristallpalastes  
 bestehend in **Konzert**, ausgeführt von der vollständigen Kapelle des Kristallpalastes unter Direktion des Kapellmeisters **Fr. Wagner, und Ball.**  
 Einlaß  $\frac{1}{2}$  Uhr. — Anfang 7 Uhr.  
 Billets für Mitglieder à 50 Pf., für Gäste à 1 Mk. und für Extradamen à 25 Pf. sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben. — Auswärtige Mitglieder des U. V. D. B. willkommen.  
 Der Vorstand.

Durch die **Expedition des Correspondenten** in Leipzig Neubitz sind alle Nachschriften zu beziehen. Gegen Einzahlung des nebenstehenden Betrags franko:  
**Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zarif.** 2 Bogen Taschengeräte. Gebietet. 15 Pf.  
**Arbeitertransparenzverordnungsgezet.** Preis 40 Pf.  
**Reiseführer durch Deutschland** für Buchdrucker, verwandte Berufsgenossen und Arbeiter anderer Branchen. Necht Eisenbahnfahrpreis. 1.50 Mk. Für jeden Reisenden unentbehrlich!  
**Typographische Jahrbücher**, herausgegeben von Julius W. 12 Hefte unter Kreuzband 4.80 Mk., durch die Post (Zeitungstatalog Nr. 5210) und Buchhandel bezogen 5.80 Mk. Gebietet. 2.  
**Titel-Regeln**, Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft in Berlin. 10 Pf.  
**Unfallversicherungsgesetz** vom 6. Juli 1884 mit Ausführungsbestimmungen. Preis 33 Pf. inkl. Porto.